

Bilderschau der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **24 (1934)**

Heft 44

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

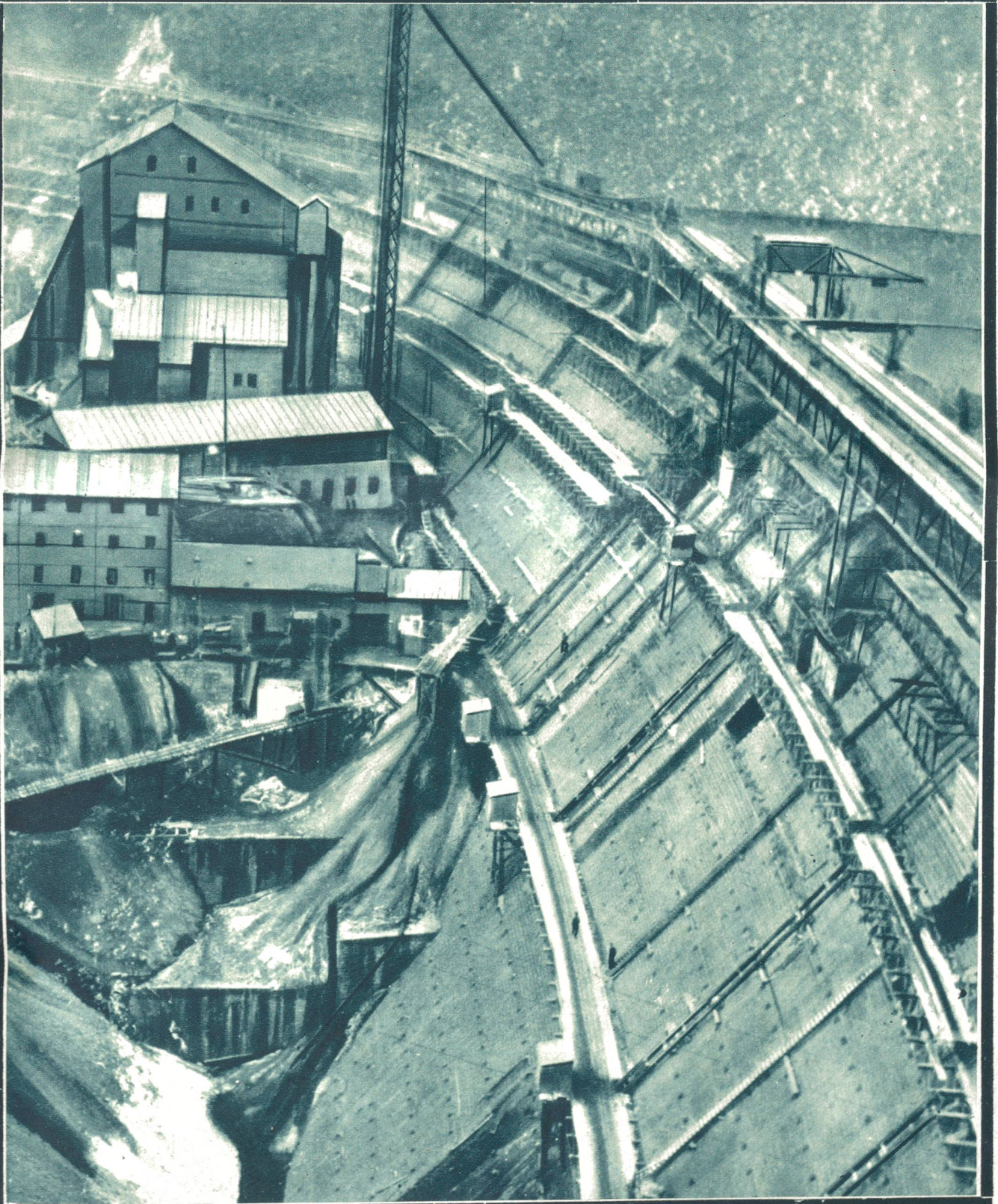
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

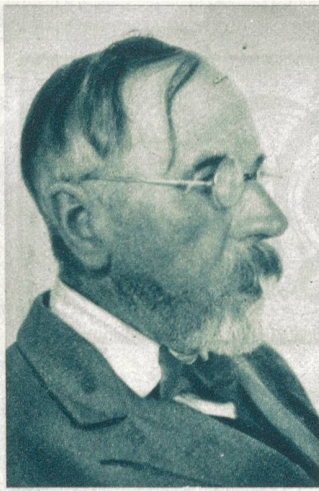
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Silberstein der Berner Woche



Dixence, das höchstgelegene Stauwerk Europas (im Wallis, Val d'Hérens) geht seiner Vollendung entgegen: Uebersicht über die Arbeit am Stauwehr

Photopress Zürich



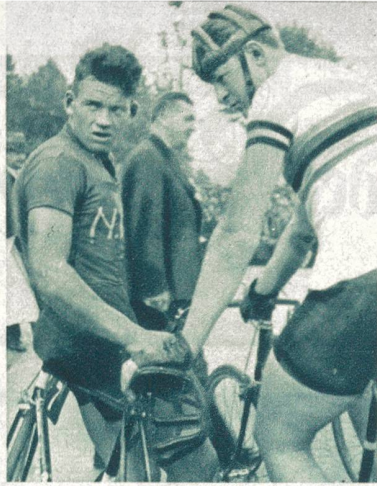
Berühmter schwedischer Dichter kommt nach Zürich für Augen-Operation: Axel Munthe, Verfasser des weltbekannten Buches „San Michele“ kam fast vollständig erblindet nach Zürich und hat durch den glücklichen Ausgang der Operation das Augenlicht wieder geschenkt bekommen. Unser Bild ist die **einzige Aufnahme** des Dichters im Zürcher Krankenhaus nach erfolgreich verlaufener Operation.



Alt Rektor Prof. Dr. Karl Bürke, Dozent für Rechtswissenschaft an der Handelshochschule St. Gallen, wurde kürzlich im Alter von 61 Jahren von einem standhaft ertragenen, schweren Leiden durch den Tod erlöst. Bürke war einer der tüchtigsten u. beliebtesten Dozenten, ein Jurist, dessen geistige Interessensphäre auch weit über sein Spezialfach hinausragte, u. d. auch als Mensch ein vorbildliches Andenken hinterlässt bei allen, die ihn kannten oder gar die Gunst hatten, als seine Schüler seinem fesselnden Vortrag zu folgen. Prof. Bürke war auch st. galischer Erziehungs- und Bürgerrat und zog 1914 als beliebter Kommandant mit seiner Landwehreinheit an die Grenze.



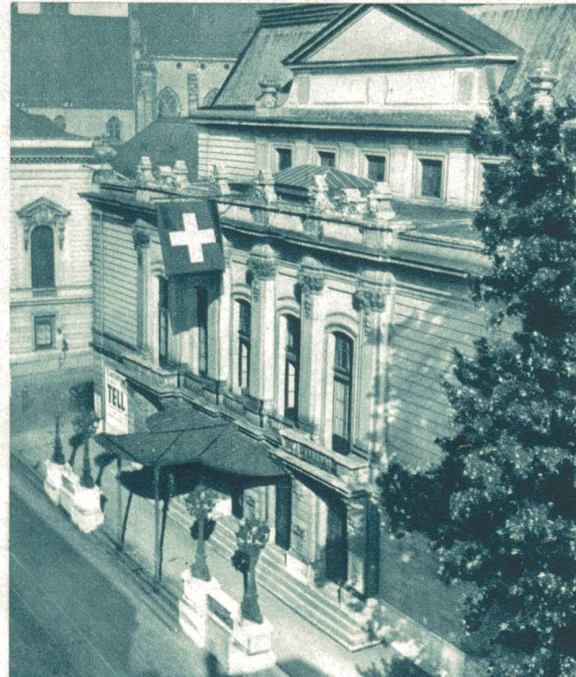
Ein Schweizer Industrieller von Welt-ruf war der kürzlich im Alter von 78 Jahren verstorbene Heinrich Kern-Arand, Senior-Chef der bekannten Aarauer Reisszeugfabrik und Gründer verschiedener wohltätiger Institutionen der Schweiz.



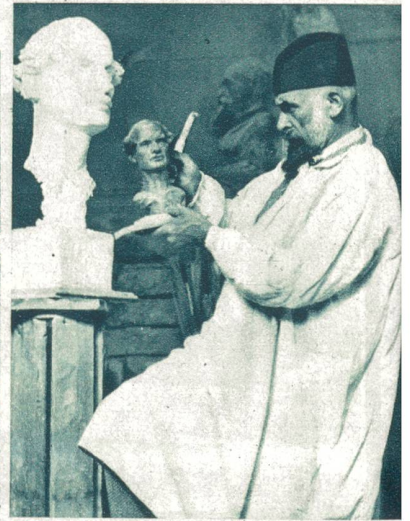
Vom Internationalen Rad-Kriterium in Zürich 14. Oktober: Die beiden diesjährigen Rad-Weltmeister am Start, die beide aus den Niederlanden im weiteren Sinn stammen. Sie trafen in Zürich erstmals aufeinander; links Pellenaaers (Holland), rechts der Fläme Kaers (Belgien), der Sieger blieb.



Vom Brand des Winterthurer Stadt-Casinos, dem der Dachstock zum Opfer fiel.



100 Jahre Basler-Stadttheater, welches von jeher eine der markantesten Kunststätten der Schweiz war, das aber auch unter schwerer finanzieller Krise leidet.



Unser L'Eplattenier feiert den 60. Geburtstag. Der Künstler — Maler, Bildhauer und Modelleur — wohnt in La Chaux-de-Fonds. Seine Werke sind international berühmt; bei uns sind von ihm am bekanntesten: Das Soldatendenkmal auf Les Rarigiers ob Delsberg, die Fresken im Rittersaal des Schlosses Colombier, das bekanntlich als Kasern dient, sowie das Grossgemälde der Schlacht an Morgarten. — Hier sehen wir L'Eplattenier an der Arbeit seiner Büste eines andern grossen Schweizer, des Stratosphären-Fliegers Piccard in den Händen hält der Künstler zum Vergleich das Modell Piccards. (Photopress Zürich)



Stauwehr von Dixence, von der Stausee-Seite gesehen. (Bilder Photopress Zürich)

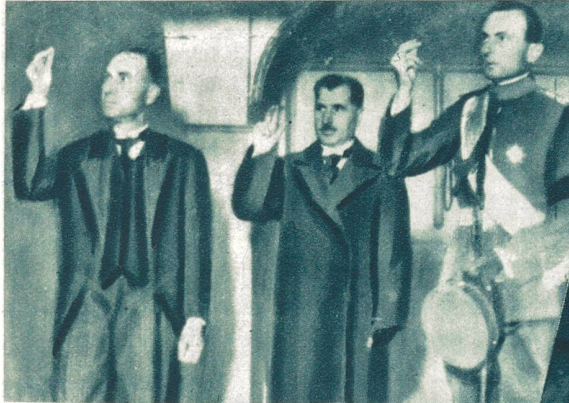


Zum Thronwechsel in Jugoslawien

Rechts:
Der in Marseille ermordete König Alexander I. mit Königin Maria und dem jetzigen König Peter II.
Wide World



Wie Belgrad die öffentlich angeschlagene Regierungsproklamation über die Thronfolge Peter II. aufnahm
Wide World



Verteidigung des Regentenschaftsrates in d. Skuptschina in Belgrad, v. l. n. r. Professor Dr. Radenko Stankovitch; Dr. Ivo Perovitch; - Prinz Paul Karageorgewitch, der Vetter des verstorbenen Königs Alexander
Times

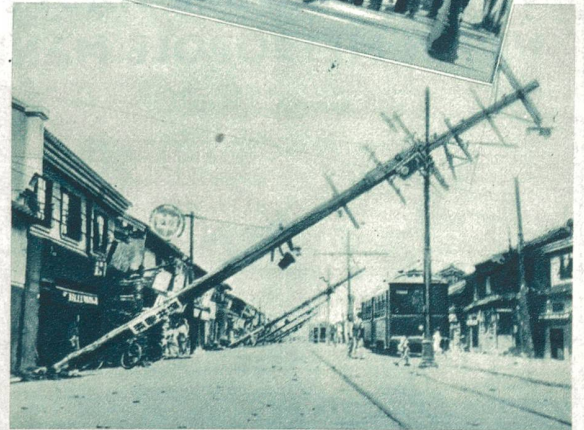
Rechts: Offizieller Empfang des Königs Peter II. im Bahnhof von Belgrad
Times



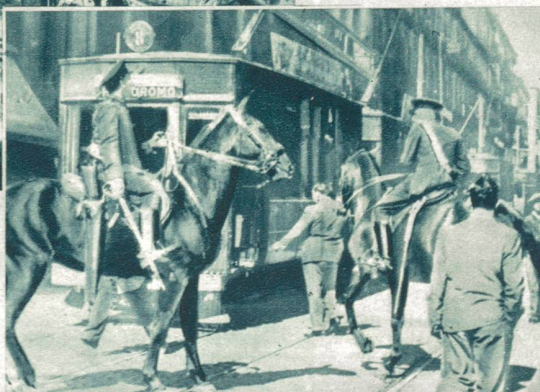
Zu den Unruhen in Spanien. Blick über Madrid.
Phot. Delius



Der protestantische Landesbischof Dr. Meiser von München, der aus seinem Amt abberufen wurde, zufolge des in der Reichskirche herrschenden Konfliktes
Wide World



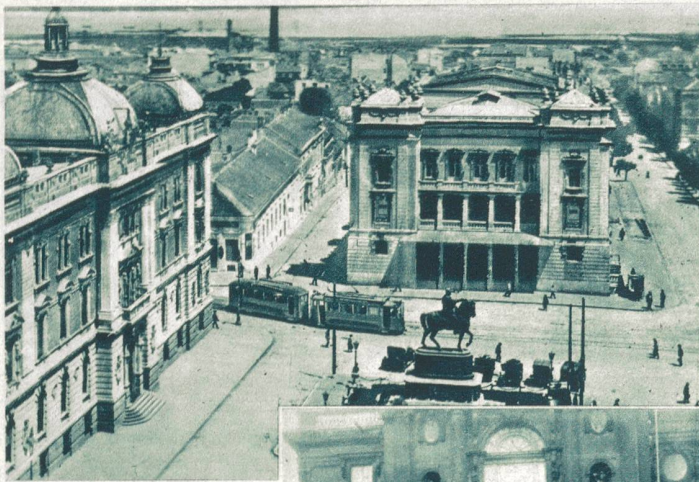
Taifun riss Telegraphenstangen nieder in Osaka
New York Times



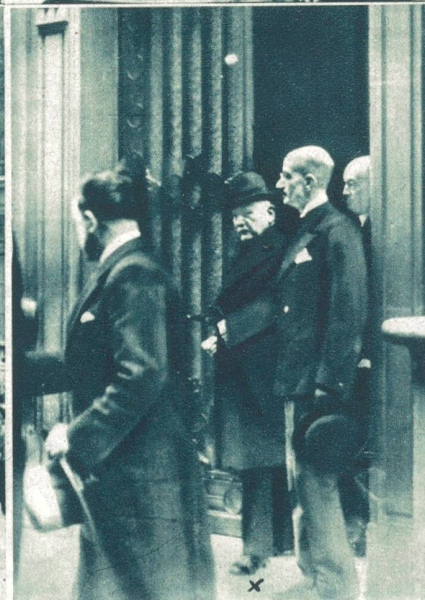
Rechts: Wie es in Spanien aussah bei den neuesten Unruhen



Von d. Unruhen in Spanien. Lerro, d. spanische Ministerpräsident, spricht zu einer politischen Versammlung. Delius



Blick über einen Teil von Belgrad. Vorn der Theaterplatz, hinten die Save (Delius)



Rechts: Am Quay d'Orsay in Paris. Das Publikum wartet, um zum Vorbeizug am Sarg des ermordeten Aussenministers Barthou zugelassen zu werden.

(Phot. Keystone)

Erste in Europa eingetroffene Bilder von der furchtbaren Taifunkatastrophe in Osaka, Japan. Eine der Hauptstrassen von Osaka nach der Katastrophe.

(Phot. Associated Press)

Links: Poincaré gestorben. Ministerpräsident Doumergue (X) verlässt das Trauerhaus.

VOM AUFBAU DER STADT SHINKIN, DER NEUEN METROPOLE MANDSCHUKUOS

herausgestampft wird. Die Bevölkerung ist bereits auf 170.000 Köpfe angewachsen, wovon 25.000 Japaner. Die ganze Stadt ist ein riesiger Bauplatz und was die Japaner an Technik den alten Kulturvölkern abgeernt haben, wird hier in modernster Weise und mit japanischem Eifer in die Praxis umgesetzt. Dabei werden alte Maultierkarren, welche Holzstämme zu den Bauplätzen schleppen (1) oder den ausgegrabenen gelben Lehm fortschaffen (2) neben neuesten Traktoren gebraucht. Eine spezielle Kleinbahn wurde erstellt (3), welche den Baustoff aus der an Steinen reichen Umgebung von Shinkin herbeiführt und Wohnsiedlungen, die ebensogut an der Peripherie einer europäischen Grossstadt stehen könnten (4), erstehen quasi am laufenden Band. Das Justizministerium (5) wurde kürzlich bezogen und nur die chinesischen Dachverzierungen erinnern eigentlich an den „Fernen Osten“. Alles in allem, höchst achtenswerte Leistungen moderne Technik, die aber, wenn alles nur der imperialistischen Machtausdehnung dienen sollte, die Völker zuletzt nur in den Ruin führen. (Phot. Atlantic)



Die neue Stadt soll Mittelpunkt der neu-geordneten (lies japanisch-beeinflussten) Verwaltung Mandschukuos werden; Shinkin bedeutet wörtlich: die neue Residenz, die aus der kleinen und bisher unbedeutenden Stadt Changehung